

Die akkadische Synonymenliste

malku : šarru

Ivan Hruša

Malku šarru gehört zum umfangreichen Korpus der altmesopotamischen lexikalischen Texte, die wir in zwei große Gruppen aufteilen können: die Zeichenlisten, die sich mit Keilschriftzeichen, deren Lesungen, Namen und Bedeutungen befassen, und Wortlisten, in denen es sich um Systematisierung und Erklärung von Wörtern handelt.

In den meisten Wortlisten, die Erklärungen einzelner Wörter liefern, geht es um sumerische Wörter, die durch akkadische Ausdrücke erläutert werden. *Malku šarru* zeichnet sich unter den Wortlisten dadurch aus, dass es fast ausschließlich den akkadischen Wortschatz behandelt. Die Liste besteht also nicht aus sumerisch-akkadischen Gleichungen von Wörtern oder Wendungen, sondern erklärt seltene, literarische akkadische oder gelegentlich auch aus anderen semitischen oder nicht-semitischen Sprachen stammende Wörter durch gängige akkadische Entsprechungen. Dabei befindet sich links in der Gleichung das zu erklärende Wort, während rechts dessen Erklärung angeführt wird.

Die Einträge sind in der Liste nicht alphabetisch - dies wäre in der Keilschrift ohnehin unmöglich -, sondern thematisch geordnet. Sehr oft werden die links stehenden Ausdrücke mehrerer nacheinander folgender Gleichungen mit ein und demselben Wort in der rechten Spalte erklärt, so dass man von einer semantischen Wortgruppe sprechen kann.

Den ursprünglichen Kern der Synonymenliste bilden die ersten fünf Tafeln, in denen eine beinahe durchgehende Kette von semantischen Wortgruppen, die aneinander inhaltlich anknüpfen, zu beobachten ist. In Uruk und wahrscheinlich auch in Assur umschloss die Serie eben nur diese fünf Tafeln. Die längere, ninevitische Version des Werkes fügt den ersten fünf Tafeln eine Fortsetzung hinzu: einen monothematischen Block in Tafeln VI-VII, der sich mit Textilien befasst, und eine ganze Reihe von Gleichungen in Tafeln

VII-VIII, die kaum eine inhaltliche Verkettung aufweisen. Wieviele Tafeln nach der letzten erhaltenen, achten Tafel noch folgten, ist unbekannt.

Bei ungefähr 7% der in *malku šarru* erklärten Wörtern kann man ihre nicht-akkadische Herkunft bestimmen: etwa 3% stammen aus den westsemitischen Sprachen, 2% aus dem Hurritischen, weitere 2% sind sumerisch, 1% elamisch. Bei vielen Wörtern ist die Herkunft unklar, aber der weit größte Teil des Wortschatzes der Liste ist akkadisch, freilich mit vielen aus dem Sumerischen kommenden Lehnwörtern. Soll man *malku šarru* nach dem wohl am meisten ausgeprägten Charakteristikum seines Inhalts benennen, so haben wir es mit einem Handbuch der literarischen akkadischen Sprache zu tun.

Die Manuskripte von *malku šarru* sowie auch Indizien in anderen Texten weisen auf zwei große, unmittelbar zusammenhängende Bereiche hin, in denen die Synonymenliste Verwendung fand. Der erste Bereich war die Ausbildung von Schreibern. Man studierte *malku šarru* während des Curriculums der zweiten, fortgeschrittenen Schulstufe, die den Studenten mit wichtigen Texten der mesopotamischen lexikalischen, literarischen und religiösen Überlieferung vertraut machte und ihn auf eine weiterführende Ausbildung zum Beschwörer sowie auch zu anderen Berufen im Tempelkult und zum Schreiber literarischer Texte vorbereitete. Der andere Verwendungsbereich von *malku šarru* war dann die eigentliche Arbeit mit den akkadischen literarischen Texten. Sie umfasste sowohl Studium und Kommentierung älterer Werke, als auch das Verfassen neuer Kompositionen. In beidem konnte sich die Synonymenliste nützlich erweisen.

Ivan Hrůša
Päpstliches Bibelinstitut
Rom